

Vom Alten Meister bis zur Knopfsammlung

Ein passender Rahmen unterstreicht den Wert

Bilder als Kunstdrucke aller Art sind es, die heute am häufigsten gerahmt werden. Die Verlage und der Fachhandel bieten tausenderlei gedruckte Bilder an. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei, und die Preise dafür sind moderat. Meist dienen solche Blätter lediglich dem Bedürfnis nach Dekoration, doch zu einem kleinen Teil sind es aber auch Reproduktionen von Kunstwerken Alter Meister, moderner Klassiker und junger Wilder.

Gerade junge Menschen, die sich heute einfach gerahmte Kunstdrucke an die Wand hängen, werden, sobald sie sich das leisten können, eher Unikate und Originale kaufen, weil sie durch den Besitz von Reproduktionen ge-



Druckgrafiken unter Glas und im Rahmen



Corneille: „Portrait imaginaire“, Öl auf Leinwand, 1973, in einem handgearbeiteten Rahmen mit vergoldeter Oberfläche (Weißgold) mit Lüstereffekten

lernt haben, sich für Bilder, für Kunst zu interessieren und sich damit zu umgeben. Darunter sind manche, die das Anspruchsvollere schätzen und ihre Bilder auch kostbarer rahmen lassen. Hierbei ist besonders an die Liebhaber, Käufer und Sammler von Originalgrafik zu denken, nämlich von künstlerischen Handzeichnungen und von Druckgrafik, zu der Holzschnitte, Linolschnitte, Kupferstiche, Radierungen, Lithografien und Serigrafien gehören, um nur die Arten von Druckgrafik zu nennen, die im Kunsthandel und in den Werkstätten der Einrahmer am häufigsten vorkommen.

Druckgrafik gehört zur Gattung vielfältigster Kunst, zur Art multiple. Von einem druckgrafischen Blatt gibt es immer mehrere gleiche Exemplare. Jedes Blatt gleicht dem anderen, ohne mit ihm jedoch identisch zu sein. Es sind Abdrücke von einem Zwischenträger, einer sogenannten Druckform. Man unterscheidet vier Arten von Druckformen. Diese entsprechen den

Sammlungsstücke:
attraktiv
arrangiert und
gerahmt



Besonderheiten der vier Druckverfahren Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck und Durchdruck. Der Hochdruck arbeitet mit Holzplatten. Dabei wird die Lineatur der Bildvorlage mit dem Messer geschnitten (Holzschnitt) oder mit dem Stichel in das Hirnholz gestochen (Holzstich). Für die Herstellung einer Tiefdruckplatte (z. B. für eine Radierung) dient meistens Kupferblech. Die druckende Oberfläche entsteht hier durch Ritzung mit der Kaltnadel und durch Ätzung. Anders verhält es sich beim Flachdruck. Hierfür wird als Druckform eine Platte aus Solnhofener Kalkschiefer auf chemischem Wege präpariert. Beim Siebdruck, dem Verfahren des Durchdrucks, druckt man durch ein fein-

maschiges Sieb, über das Schablonen gelegt sind, die den Formen des künstlerischen Entwurfs entsprechen.

Kunstdrucke sind Reproduktionen, die meist in großen Auflagen gedruckt werden mit verschiedenen Druckverfahren (Offsetdruck, Granolithodruck, Lichtfarbdruck, Digitaldruck). Verglichen damit sind die Auflagen bei der künstlerischen Druckgrafik auf eine kleine Anzahl von nummerierten Blättern limitiert, die der Künstler auch mit seiner Signatur versieht. Solche Blätter werden von Hand an der Handpresse eins nach dem anderen abgezogen, vom Künstler selbst oder von einem von ihm beauftragten Drucker. Obwohl in Auflagen gedruckt und dadurch vervielfältigt, gelten

druckgrafische Blätter in der Regel nicht als Reproduktion, sondern als Originale. Doch nicht ausnahmslos jede Druckgrafik ist ein Original. An die Originaleigenschaft druckgrafischer Blätter werden hohe Maßstäbe angelegt. Diese sind jedoch bis heute nicht einheitlich festgelegt. Die Meinungen der Experten gehen darüber auseinander. Trotzdem gibt es Regeln, an die man sich in der Praxis halten kann. Hiervon soll in einem Beitrag die Rede sein, der im ersten Heft der RAHMENWELT erscheint, dem neuen Magazin für Bildeinrahmung im Glaserhandwerk, das als Supplement der Mai-Ausgabe beiliegen wird.



Brigitte Zander: „Bäume“, Öl auf Leinwand, Vergolderrahmen aus einem Schattenfugen-Profil Bilder: Weidmann



Arbeiten auf Papier wie dieses druckgrafische Blatt (Heliogravüre) sollten nur mit Handschuhen angefaßt werden

„Original“ darf nicht mit „Unikat“ verwechselt werden. Die beiden Begriffe werden oft falsch angewendet. Ein Aquarell, eine Handzeichnung, eine bestimmte Malerei auf Leinwand oder einem anderen Malgrund – dabei handelt es sich um Unikate, vorausgesetzt, es existiert davon je tatsächlich

nur ein einziges (lat. unicus = einzig) Exemplar. Gleichzeitig gelten sie als Originale, wenn es Schöpfungen des Künstlers sind, dessen Signatur sie tragen, und nicht etwa um Kopien oder Fälschungen. Eine Radierung hingegen ist (nicht immer, aber meistens) Original, aber niemals ein Unikat, denn es gibt davon ja andere gleiche Exemplare. Druckgrafiken sind deshalb gleichzeitig immer auch Multiples, vervielfältigte künstlerische Arbeiten auf Papier. Bei ihnen ist der Entstehungsprozeß in allen Stadien dem Gestaltungswillen des Künstlers unterworfen, anders als bei der Reproduktion, für die der Kunstdruck das herausragendste Beispiel ist. Ein Kunstdruck basiert bestenfalls auf der Arbeit eines Künstlers, ist als solcher aber kein künstlerisches Produkt, sondern das eines Druckers.

Nächst den Kunstdrucken als Reproduktionen werden Druckgrafiken aller Art am häufigsten gerahmt, meist unter Glas und Passepartout. Der Häufigkeit nach, mit der sie in den Einrahmer-Werkstätten vorkommen, folgen danach die Unikate aller Art: Handzeichnungen, Aquarelle, Gouachen, Malerei, ausgeführt auf verschieden Malgründen (z. B. Papier, Leinwand, Nessel, Holz, Karton) und mit unterschiedlichen Farben und Techniken. Es kann sich dabei um sehr Verschiedenartiges handeln, um Kunst, Dekoration, um Gefälliges und künstlerisch Anspruchsvolles, um Altes, Modernes und Zeitgenössisches.

Darüber hinaus gibt es vieles andere, was Menschen rahmen lassen: Fotos aller Art (besonders Familien- und Urlaubsfotos), Urkunden (z. B. alte Briefe, Meisterbriefe, Diplome), Handarbeiten (z. B. Stickereien in verschiedenen Techniken), künstlerische Arbeiten aus und auf Textilien, Sammlungsstücke (z. B. Münzen, Kameen, Siegelabdrücke, kleine Gegenstände aus der Welt der Antiquitäten), Objekte mit besonderer Bedeutung (z. B. die ersten Schuhe oder das erste Kleidungsstück eines Kindes). Die Menschen haben immer etwas zu rahmen. Der rührige Einrahmer wird deshalb nie ohne Arbeit sein. *Horst Weidmann*